

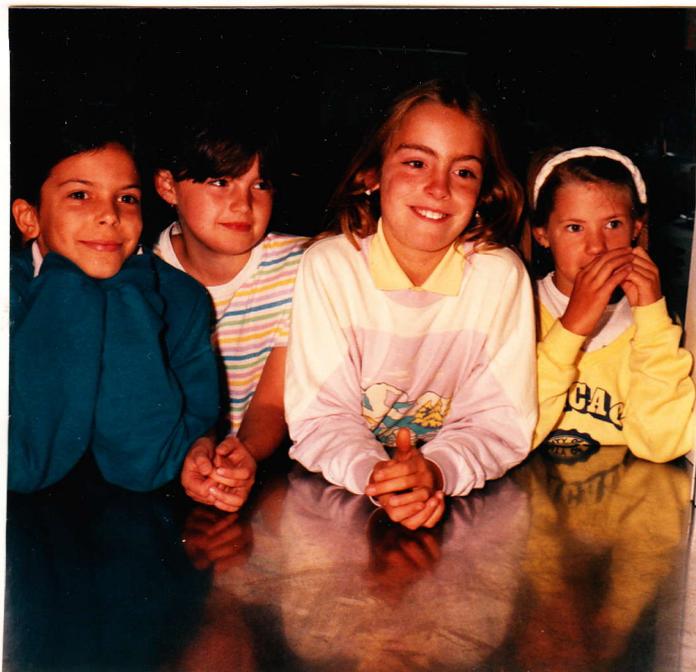


### 3. Schwimmsport in Ober-Mörlen/Ts.

Am 16. 9. 1988 fuhren 32 Kinder und 12 Betreuer zur Freizeiteinrichtung „Uhu“ in Ober-Mörlen/Langenhain. Für ein Wochenende wollten sie dort einmal das Schwimmtraining vergessen und die Zeit gemeinsam genießen.

Nach 1 1/2 Stunden Busfahrt waren alle sehr gespannt, wie das Wochenenddomizil aussehen würde und was man im „Uhu“ alles machen kann. Noch vor dem Abendessen hatte jeder einen Schlafplatz gefunden, aber geschlafen wurde noch lange nicht. Nachdem „der Küchendienst“ (immer 2 Betreuer und etwa 6 Kinder) das Abendessen zubereitet hatte und alle gesättigt waren, zogen sich die älteren Schwimmer zum Musikhören zurück und die jüngeren Kinder bastelten mit großer Begeisterung eine Laterne für die Nachtwanderung am kommenden Abend. Nach dem offiziellen Ende hörte man noch lange in die Nacht hinein leises Kichern und Quatschen aus den einzelnen Zimmern. Trotz langer Nacht konnte man schon ab 6.00 Uhr ein monotones „Klick-Klack, Klick-Klack“ vom Flur her vernehmen: „Was war das wohl?“ – Unermüdete Tischtennispieler.

Nach einem geruhsamen Vormittag, mit vereinzelt Bastelarbeiten, Spielen und viel freier Zeit kamen am Nachmittag die Usinger Schwimmer zu Besuch, um gemeinsam eine Lagerolympiade auszutragen. Durch Fahnen und Fackeleinlauf sowie Entzündung des olympischen Feuers, wurden die 1. Olympischen Freizeitspiele eröffnet. Schlag auf Schlag wurden die einzelnen Disziplinen ausgetragen. Der „moderne Zehnkampf“ bestand unter anderem aus Steinweitwerfen, Tauziehen, 100 m Lauf, Mohrenkopfschnellessen, 6 x 400 m Staffel, Luftwasserballontragen, Sackhüpfen und einiges mehr. Mit großer Begeisterung waren die Kinder und Erwachsenen dabei, wobei die aktiven Sportler oftmals erheblich bessere Ergebnisse erzielten, als die Erwachsenen. Nur im Negerkußessen hatten die Betreuer mehr Übung als die Kinder.



Nach einem spannenden Wettkampfnachmittag wurden Würstchen über dem olympischen Feuer gegrillt, um den hungrigen Sportlern ein Abendessen servieren zu können. Später wurden die Sieger mit einem Trompetentusch gebührend geehrt. Keiner ging leer aus, für alle gab es Trostpreise, besonders für die letzte Mannschaft der Betreuer. Man verabschiedete sich von den Gästen aus Usingen und wartete gespannt auf die kommende Nachtwanderung. Die älteren Schwimmer, die während der Olympiade in den Gruppen bunt gemischt verteilt waren, zogen nun auf ihrem nächtlichen Marsch mit einigen Betreuern alleine los. Doch nicht lange währte das „Taschenlampenspiel“, denn plötzlich sprang der dortige Förster aus dem Gebüsch. Erschrocken und ängstlich hörten alle der „Rede“ des Försters zu, daß er für diese Nacht nach Hause gehen könne, da die Wildschweine wegen des Lärms nicht aus ihren Verstecken hervorkommen würden. Währenddessen wanderten die restlichen Betreuer mit den Kleinen und ihren selbstgebastelten Laternen durch die dunkle Nacht. Wieder angekommen, fielen die meisten müde in ihre Betten. Nur ein harter Kern hielt noch etwas durch. Nach ausgiebiger Nachtruhe ließen die TGLer den Sonntagmorgen gemütlich angehen.

Am frühen Nachmittag jedoch gingen die Kinder dann aber in gemischten Gruppen auf eine Schnitzeljagd durch Wald und Wiesen. Erst nach Lösung mehrerer Fragen, die auf dem Weg verteilt lagen, und einem Irrweg in eine Sackgasse auf einen hohen Berg, in die fast alle hineinliefen, erwartete die Gruppen der große Schatz. Nur wenn man die Fragen richtig beantwortet hatte, konnte man die Zahlenkombination der Schatztruhe knacken. Erschöpft, aber zufrieden kehrten alle gemeinsam zum „Uhu“ zurück. Ein kaltes Buffet sättigte die hungrigen Wanderer. Bevor man aufbrechen konnte, mußten noch letzte Putzarbeiten vorgenommen werden. Noch am Bus wurde die Siegerehrung der Schnitzeljagd durchgeführt. Pünktlich um 20.00 Uhr kam der Bus am Hallenbad in Hochheim an. Dank des großen Einsatzes der zahlreichen Betreuer konnte die Freizeit reibungslos ablaufen. Sie wurde für ihre Mühen großzügig belohnt. Während des Wochenendes konnten sie sich an aufgeweckten und netten Kindern erfreuen. Sicherlich wird dies nicht die letzte Freizeit gewesen sein. Die nächste ist jedenfalls schon in Planung.

Sylvia Spieß